

**Verordnung
über das Naturschutzgebiet
"Pähler Schlucht"**

Vom 23. August 1983

Auf Grund von Art. 7, 45 Abs. 1 Nr. 2a und Art. 37 Abs. 2 Nr. 2 des Bayerischen Naturschutzgesetzes (BayNatSchG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. Oktober 1982 (GVBl. S. 874) erläßt die Regierung vom Oberbayern folgende Verordnung:

**§ 1
Schutzgegenstand**

Das nördlich der Bundesstraße 2 und östlich des Hochschlosses Pähl im Landkreis Weilheim-Schongau gelegene Gebiet wird unter der Bezeichnung „**Pähler Schlucht**“ in den in § 2 näher bezeichneten Grenzen als **Naturschutzgebiet geschützt**.

**§ 2
Schutzgebietsgrenzen**

- (1) Das Schutzgebiet hat eine **Größe von 16,36 ha** und liegt in der Gemeinde Pähl, Gemarkung Pähl.
- (2) ¹Die Grenzen des Schutzgebiets ergeben sich aus den Schutzgebietskarten M= 1 : 25 000 und M = 1 : 5000 (**Anlagen**), die Bestandteil dieser Verordnung sind. ² Maßgebend für den Grenzverlauf ist die Karte M = 1: 5000.

**§ 3
Schutzzweck**

Zweck des Naturschutzgebiets " Pähler Schlucht" ist es,

1. Die Schlucht des Burgleitenbaches als sehenswerten geologischen Erdaufschluß zu erhalten,
2. den natürlichen Verlauf und die Wirkung der Wasser des Burgleitenbaches (rückschreitende Erosion am Wasserfall) uneingeschränkt sich selbst zu überlassen,
3. die artenreiche Schluchtwaldvegetation des Ahorn-Eschen-Waldes und den Steilhang-Buchenwald zu sichern,
4. die Schönheit und Eigenart des Gebiets zu bewahren.

**§ 4
Verbote**

(1) ¹ Nach Art. 7 Abs. 2 BayNatSchG sind alle Handlungen **verboten**, die zu einer **Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung** des Naturschutzgebiets oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können. ² **Es ist deshalb vor allem verboten:**

1. **bauliche Anlagen** im Sinne der Bayerischen Bauordnung zu errichten oder zu ändern,

2. **Bodenbestandteile** abzubauen, Aufschüttungen, Ablagerungen, Grabungen, Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen oder die Bodengestalt in sonstiger Weise zu verändern;
3. **Straßen, Wege, Pfade, Steige** oder **Plätze**, neu anzulegen oder bestehende zu verändern,
4. oberirdisch über den zugelassenen Gemeingebrauch hinaus oder unterirdisch Wasser zu entnehmen, die natürlichen **Wasserläufe und Wasserflächen** einschließlich deren Ufer, den **Grundwasserstand** oder den Zu- und Ablauf des Wassers zu verändern, oder **neue Gewässer** anzulegen,
5. **Leitungen** zu errichten oder zu verlegen oder Drainungen anzulegen,
6. **Ufergehölze** oder Wasserpflanzen zu beschädigen oder zu beseitigen,
7. **Gehölzpflanzungen** vorzunehmen,
8. **Bäume** mit Horsten oder natürlichen oder künstlichen Höhlen zu fällen,
9. die **Lebensbereiche (Biotope)** der Tiere und Pflanzen zu stören oder nachteilig zu verändern, insbesondere sie durch chemische oder mechanische Maßnahmen zu beeinflussen,
10. **Pflanzen einzubringen oder Tiere auszusetzen**,
11. **Pflanzen** oder Pflanzenbestandteile **zu entnehmen** oder zu beschädigen oder deren Wurzeln, Knollen oder Zwiebeln auszureißen, auszugraben oder mitzunehmen,
12. **freilebenden Tieren nachzustellen**, sie zu fangen oder zu töten, Brut- und Wohnstätten oder Gelege solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen.
13. **Sachen** im Gelände zu lagern,
14. **Feuer anzumachen**,
15. **Bild- oder Schrifttafeln** anzubringen,
16. eine **andere** als die nach § 5 zugelassene **wirtschaftliche Nutzung auszuüben**.

(2) Im Naturschutzgebiet ist es nach Art. 7 Abs. 3 Satz 2 Halbsatz 2 BayNatSchG verboten:

1. außerhalb der dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen **mit Fahrzeugen aller Art oder mit Wohnwagen zu fahren oder diese dort abzustellen sowie außerhalb der zugelassenen Wege zu reiten**,
2. die befestigten und unbefestigten öffentlichen und privaten **Straßen und Wege zu verlassen**; dies gilt nicht für den Grundeigentümer oder sonstige Berechtigte,
3. **zu zelten**,
4. **Bäume mit Horsten** oder natürlichen oder künstlichen Höhlen **zu besteigen**,
5. In der Nähe der besetzten Vogelbrutstätten, **Ton-, Foto- oder Filmaufnahmen** zu machen,
6. zu **lärmen** oder Tonübertragungs- oder Tonwiedergabegeräte zu benutzen.

§ 5 Ausnahmen

(1) Ausgenommen von den Verboten nach Art. 7 Abs. 2 und 3 BayNatSchG und § 4 dieser Verordnung **sind:**

1. die ordnungsgemäße forstwirtschaftliche Bodennutzung mit dem Ziel, die Waldungen in ihrer derzeitigen Baumartenzusammensetzung zu erhalten oder einer der natürlichen Vegetation entsprechenden standortheimischen Baumartenzusammensetzung zuzuführen,
2. die rechtmäßige Ausübung der **Jagd** sowie des Jagdschutzes,
3. die rechtmäßige Ausübung der **Fischerei**,
4. **Unterhaltungsmaßnahmen** an den **Straßen und Wegen** im gesetzlich zulässigen Umfang sowie die Auswirkungen des Winterdienstes an der Bundesstraße 2,
5. **Unterhaltungsmaßnahmen** an den Gewässern im gesetzlich zulässigen Umfang sowie die Gewässeraufsicht,
6. **die** Wartung, Erhaltung und Instandsetzung der bestehenden Energieversorgungsanlagen,
7. das Aufstellen oder Anbringen von **Zeichen oder Schildern**, die auf den Schutz oder die Bedeutung des Gebiets hinweisen, oder von Wegemarkierungen, Warntafeln, Ortshinweisen, Sperrzeichen oder sonstigen Absperrungen, wenn die Maßnahme auf Veranlassung oder mit Genehmigung **des Landratsamts Weilheim-Schongau** als untere Naturschutzbehörde erfolgt;
8. die zur Erhaltung der Funktionsfähigkeit des Schutzgebiets notwendigen und von den Naturschutzbehörden angeordneten oder zugelassenen **Überwachungs-, Schutz- und Pflegemaßnahmen**.

(2) die Durchführung von umfangreichen Maßnahmen nach Abs. 1 Nrn. 4, 5, und 6 bedarf der vorherigen Genehmigung der Regierung von Oberbayern, soweit die Maßnahmen nicht unaufschiebbar sind.

§ 6 Befreiungen

- (1) Von den Verboten des Bayer. Naturschutzgesetzes und dieser Verordnung kann gemäß Art. 49 BayNatSchG in Einzelfällen Befreiung erteilt werden, wenn
 1. überwiegende Gründe des **allgemeinen Wohls** die Befreiung erfordern oder
 2. die Befolgung des Verbots zu einer offenbar **nicht beabsichtigten Härte** führen würde und die Abweichung mit den öffentlichen Belangen im Sinne des Bayer. Naturschutzgesetzes, insbesondere mit den Zwecken des Naturschutzgebiets „Pähler Schlucht“ vereinbar ist oder
 3. die Befolgung des Verbots zu einer nicht gewollten Beeinträchtigung von Natur und Landschaft führen würde.
- (2) **Zuständig** zur Erteilung der Befreiung ist die **Regierung von Oberbayern als höhere Naturschutzbehörde**, soweit nicht nach Art. 49 Abs. 3 Satz 1 Halbsatz 5 BayNatSchG die oberste Naturschutzbehörde zuständig ist.

§ 7 Ordnungswidrigkeiten

Nach Art. 52 Abs. 1 Nr. 3, Art. 7 Abs. 3 Satz 4 BayNatSchG kann mit **Geldbuße bis zu fünfzigtausend Deutsche Mark** belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Verbot des § 4 dieser Verordnung über

1. die Errichtung oder Änderung baulicher Anlagen,
 2. den Abbau von Bodenbestandteilen oder die Veränderung der Bodengestalt,
 3. die Neuanlage oder Veränderung von Straßen, Wegen, Pfaden, Steigen und Plätzen,
 4. die Wasserentnahme oder die Veränderung oder Neuanlage von Gewässern,
 5. das Errichten oder Verlegen von Leitungen,
 6. das Beschädigen oder Beseitigen von Ufergehölzen oder Wasserpflanzen,
 7. das Vornehmen von Gehölzpflanzungen,
 8. das Fällen von Bäumen,
 9. die Beeinflussung der Biotope,
 10. das Einbringen von Pflanzen oder Aussetzen von Tieren,
 11. das Entnehmen oder Beschädigen von Pflanzen oder Pflanzenbestandteilen,
 12. das Nachstellen, Fangen oder Töten freilebender Tiere,
 13. das Lagern von Sachen,
 14. das Feueranmachen,
 15. das Anbringen von Schildern,
 16. die Ausübung einer nicht zugelassenen wirtschaftlichen Nutzung,
 17. das Fahren oder Abstellen von Wohnwagen oder Fahrzeugen aller Art oder das Reiten,
 18. das Verlassen der Straßen und Wege,
 19. das Zelten,
 20. das Besteigen der Bäume,
 21. das Herstellen von Ton-, Foto- oder Filmaufnahmen in der Nähe von besetzten Vogelbrutstätten,
 22. das Lärmen oder das Benutzen von Tonübertragungs- oder Tonwiedergabegeräten
- zuwiderhandelt.

§ 8

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am 1. Oktober 1983 in Kraft.

München, 23. August 1983

Regierung von Oberbayern

I.V.

Dr. Erich Haniel

Regierungsvizepräsident